



NACHBARSCHAFTSHEIM SCHÖNEBERG E.V.

Bildung · Kultur · Erziehung · Pflege · Selbsthilfe · Soziale Dienste

Geschäftsbericht 2007

www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin

Tel 85 99 51 – 12

eMail geschaefsfuehrung@nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

Inhalt

| | |
|----------------------------------|----------|
| Einleitung | Seite 2 |
| Kindertagesstätten | Seite 2 |
| Kinder- und Jugendarbeit | Seite 3 |
| Ganztagsbetreuung | Seite 4 |
| Sozial-kulturelle Angebote | Seite 4 |
| Beschäftigung und Qualifizierung | Seite 7 |
| CURA Betreuungsvereine | Seite 8 |
| Pflege (gemeinnützige GmbH) | Seite 8 |
| Öffentlichkeitsarbeit | Seite 11 |
| Personalverwaltung | Seite 11 |
| Haustechnik | Seite 11 |
| Schlussbemerkung | Seite 12 |

Einleitung

Das Mitgestalten des Gemeinwesens im Berliner Süd-Westen hatte sich das Nachbarschaftsheim Schöneberg auch im Jahr 2007 auf die Fahnen geschrieben. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wurden aufgegriffen, neue Ideen wurden entwickelt und umgesetzt, neue Partner suchten die Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsheim oder wurden von uns für eine Kooperation gewonnen, neue ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereichern die Arbeit der Einrichtungen in Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Tempelhof-Schöneberg – in Friedenau.

Die Vielfalt der Angebote, die im Laufe eines Jahres, die Einrichtungen des Nachbarschaftsheim zu einem „Haus für Alle“ machen, kann in diesem Bericht nicht wiedergegeben werden. Wir versuchen Einblicke in die Arbeit der einzelnen Arbeitsbereiche zu geben und Schwerpunkte herauszustellen, empfehlen jedoch an dieser Stelle vorsorglich die Nutzung unseres Newsletters, der Stadtteilzeitung, des Programmheftes und vor allem den Internetauftritt des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. Dieser wird zurzeit komplett überarbeitet und mit einem neuen Design im Frühjahr 2009 online gehen.

Dieser Geschäftsbericht, wird nicht nur über das Jahr 2007 Rechenschaft geben, er soll auch kleine Einsichten in die Geschehnisse des Jahres 2008 ermöglichen.

Kindertagesstätten – 2007

In der **Kindertagesstätte am Kleistpark** wurde eine weitere Etage übernommen und vier neue Gruppen wurden gegründet. Der Kita wurde der FELIX, das Gütesiegel des Deutschen Chorverbandes, verliehen. Einen neuen Rasen und einen neuen Sandkasten bekam die **Kita am Park** (ehemals Freiherr vom Stein Haus A) und in der Außenanlage der **Kita Jeverstraße** wurde der letzte Bauabschnitt umgesetzt. In der **Kita Karl-Schrader-Straße** wurde feierlich ein, mit freundlicher Unterstützung des Hahn-Meitner Instituts eingerichtetes, Versuchslabor eingeweiht, welches von allen Kindertagesstätten des Nachbarschaftsheim, aber auch durch andere Kitas der Umgebung genutzt werden kann. Zu Besuch auf dem kroatischen Sommerfest waren die beiden Fußballspieler Srdjan Lakic und Josip Simunic von Hertha BSC. Das **Kinderzentrum Lindenhof** hat sich wie jedes Jahr am Parkfest und am Lindenhoflauf beteiligt. Eine große „Eltern entsiegeln den Platz“ – Aktion markierte den Start der Neugestaltung des Spielplatzes. 10-jähriges

Jubiläum feierte 2007 die **Kindertagesstätte Riemenschneiderweg**. Die Kita hat ihre Integrationsarbeit weiter ausgebaut, derzeit besuchen 20 behinderte Kinder die Einrichtung. 25 Jahre alt wurde die **Kita Vorbergstraße**, was mit Vertretern des Jugendamts, Bauamts und mit dem Architekten gefeiert wurde. Auch diese Kita erhielt den FELIX des Deutschen Chorverbandes für ihre herausragende musikalische Früherziehung.

Kinder- und Jugendarbeit - 2007

18 Bands probten und proben in der **Kifrie Musiketage** und zeigten, auf regelmäßig stattfindenden Bandfestivals, die unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Weiße Rose und dem Café Lietze veranstaltet wurden, ihr Können. Die Angebote für Kinder mit Behinderungen wurden erweitert und die Zusammenarbeit mit Behindertenverbänden intensiviert. Der Garten und die Räume des **VD13** wurden mit tatkräftiger Unterstützung von Jugendlichen neu gestaltet. Der Neuaufbau der Jugendarbeit (Verabschiedung alter, gewaltbereiter Jugendlicher – siehe Geschäftsbericht 2006 - Aufbau neuer Jugendgruppen) ist gelungen. Angebote für Eltern nichtdeutscher Herkunft sind etabliert worden und werden genutzt. Die **Kifrie Medienwerkstatt** hat die Zusammenarbeit mit Grund- und Oberschulen verstärkt und ihre Räume für Angebote für Erwachsenen und Senioren am Vormittag weiter geöffnet. Der Garten im **Menzeldorf** wurde im Laufe des Jahres in Gemeinschaftsaktionen mit Kindern, Eltern, Anwohnern und Ehrenamtlichen Stück für Stück mit weiteren Attraktionen (Lehmofen und Lehmhütte, Stallerweiterung, Insektenhotel, und mehr) versehen. Kinder- und Jugendtheaterarbeit war ein Schwerpunkt des Jahres 2007 im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum **JeverNeun**. 18 Jugendliche haben sich ein Jahr mit ihrer individuellen Haltung zum Thema Konsum beschäftigt und daraus, das sehenswerte Stück „Konsum“ entwickelt und aufgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt der Einrichtung war die Stadtteilarbeit (Trödel, Nachbarschaftsfest, Märchentag usw.) und das Einwerben von Drittmitteln für den Umbau des Gartens (ca. 50.000 € werden benötigt). Jungengruppen, Schülerfirmen sowie Vermittlung in Praktika und Ausbildung waren und sind die Arbeitsgebiete der **Schulsozialarbeit an der Nikolaus-August-Otto-Oberschule**. Die Arbeit für den **Schülerclub Oase** war im Jahr 2007 geprägt durch die notwendige inhaltliche Positionierung gegenüber dem starken Ganztagsbereich, der einen Teil der bisherigen Aufgaben des Clubs übernommen hat. Das hat zu einer Phase der Neuorientierung, auch verbunden mit einem Mitarbeiterwechsel, geführt. Delinquente Jugendliche, die 2007 über das Projekt **Arbeit-statt-Strafe** in das Nachbar-

schaftsheim kamen, wuschen Autos, putzten Fenster oder pflegten Gärten. 3-4 Jugendliche werden wöchentlich durch die Jugendgerichtshilfe an das Nachbarschaftsheim vermittelt und müssen zwischen 10 und 50 Strafstunden ableisten. Das **Ferienprogramm Känguru-Kids**, das die ganzen Sommerferien 210 Kindern auf dem Grazer Platz Beschäftigung bot, war ein voller Erfolg.

Ganztagsbetreuung - 2007

In der Ganztagsbetreuung der **Carl-Orff-Grundschule** gab es 2007 einen großen Basar und eine Theater-AG wurde gestartet. Die **Fläming-Grundschule** startete mit einer Ausstellungseröffnung mit dem Thema „Kinder als Künstler“ in das Jahr 2007, der im Sommer ein Fest mit Kinderbands, Tanzgruppen und allerlei Aktionen folgte. Im Laufe des Jahres wurde der linke Trakt im 1.OG mit Musikraum, behindertengerechtem Sanitärbereich und weiteren Gruppenräumen fertig gestellt. An der **Peter-Paul-Rubens-Grundschule** (ehemals 39.-GS) wurde im Sommer 2007 das 1. OG umgebaut und 110 neue Kinder in die Ganztagsbetreuung aufgenommen, der ehemalige Schülerladen Hase & Igel löste sich auf und 30 Plätze und die Mitarbeiter wechselten in das Nachbarschaftsheim. Das **Kinderzentrum Lindenhof** hat in Kooperation mit der Schule (Lindenhof-Grundschule) und mit Unterstützung durch Futurum ein Gartenprojekt durchgeführt. Die Ganztagsbetreuung an der **Scharmützelsee-Grundschule** erhielt eine neue Mensa und ist zudem aus einem externen Gebäude in, durch die Haustechnik des Nachbarschaftsheim renovierte, Räume der Schule gezogen. Die Planung und Abwicklung des Umzugs hat viel Zeit in Anspruch genommen.

Einblick 2008 – Zwei weitere Ganztagsbetreuungen haben sich für eine Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsheim entschieden: Im September startete die Arbeit in der **Sachsenwald-Grundschule** in Steglitz und der **Nehring-Grundschule** in Charlottenburg.

Sozial-kulturelle Angebote – 2007

Al Nadi – In der Beratung der meist arabischen Frauen lag der Schwerpunkt auf sozialrechtlichen, familienrechtlichen und ausländerrechtlichen Fragen. Neben dem Angebot von Alphabetisierungs- und Deutschkursen, erhielten die Frauen Unterstützung im Umgang mit Behörden und im Kontakt mit den Schulen ihrer Kinder. Die Akquise, Vermittlung und Begleitung von Ehrenamtlichen für Schülernachhilfe bei arabischen Familien Zuhause wurde fortgeführt. Eine Gruppe von Leiterinnen von Frauen-, Kinderschutz- und

Antigewaltprojekten aus dem Libanon, sowie eine Gruppe bestehend aus Parlamentariern, Journalisten und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen aus Palästina/Westbank besuchten Al Nadi um sich über die Arbeit vor Ort zu informieren.

Kidöb – Nach dem Umzug im Dezember 2006, konnte Anfang des Jahres 2007 die Arbeit in den neuen Räumen in der Holsteinischen Straße 30 aufgenommen werden. Bei der Jubiläumsfeier zum 26-jährigen Bestehen, wurden, mit musikalischer Begleitung, einer Ansprache der Vorsitzenden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin, Frau Barbara John und ca. 200 Gästen, die neuen Räume eingeweiht. Im Bereich Gesundheit und Bildung fanden unter anderem folgende Veranstaltungen statt: Informationsveranstaltung zu dem Thema „Angehörige psychisch Kranker“ in Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfetreffpunkt und ein Workshop mit den Teilnehmerinnen der Hausaufgabengruppe zum Thema „Schönheitsideale und Essstörungen“, in Kooperation mit dem Beratungszentrum Dick & Dünn e.V. Im Bereich Freizeitgestaltung wurde eine Malgruppe etabliert. Die Nachfrage nach Sprachkursen war, wie im vergangenen Jahr, sehr hoch. Gründe dafür sind die Nachweispflicht über den Erwerb der Sprachkenntnisse bei der Aufenthaltsverlängerung, sowie die durch die Arbeitsagentur erfolgende Verpflichtung, die deutsche Sprache zu erlernen.

Einblick 2008 - Dank einer großzügigen Spende konnten Laptops für die Hausaufgabengruppe angeschafft werden.

Familienbildung – Die intensive Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten des Nachbarschaftsheims wurde, im Laufe des Jahres 2007 weiter entwickelt. Dank der Unterstützung der Jugend- und Familienstiftung Berlin, konnte das Projekt Kompass fortgeführt werden. Zwei Ausstellungen im Nachbarschaftsheim entstanden aus Ideen der Familienbildung: „Kinderportraits, Kinder beim Spielen“ und „Mein schönstes Wort“. Die Familienbildung organisierte 52 Kurse mit durchschnittlich 8 bzw. 16 Teilnehmern (Elternteil + Kind) und richtete in der Jeverstraße und im Indoorspielplatz Frieda im Rathaus Friedenau wieder regelmäßig Elterncafés mit insgesamt 16 Vorträgen zu gesundheits- oder erziehungsrelevanten Themen, in Kooperation mit der Selbsthilfe, aus. Auf vielen Festen in Einrichtungen des Nachbarschaftsheims und im Stadtteil war die Familienbildung mit einem Angebot für die kleinen Besucher vertreten.

Selbsthilfetreffpunkt – Es fanden Lesungen, verschiedene Kursangebote im Gesundheitsbereich, Vorträge zu Themen wie, Depression, Brustkrebsscreening, Umgang mit chronischen Schmerzen, Osteoporose, Alkoholismus und Depression, Schlafstörungen und zu verschiedenen anderen Suchterkrankungen statt. Neue Selbsthilfegruppen, u. a. zu den Themen Essstörung, Reizdarm, Depression und Sucht, Trauer und Krebs wurden unter Anleitung des Selbsthilfetreffpunktes gegründet, die anonymen Suchtgruppen hatten kontinuierlichen Zulauf. Die Mitarbeiter des Selbsthilfetreffpunktes waren auch für die Begleitung des Umbaus des Saals und des Cafés in der Holsteinischen Straße 30 verantwortlich, diese wurden 2007 feierlich wiedereröffnet. Eine aktualisierte Auflage der Selbsthilfebroschüre erschien in einer Auflage von 5000 Stück.

Treffpunkt 50+ - Gemeinsam mit den Nachbarschaftszentren Kiezoase, Lietzensee, und der Fürst Donnersmarck Stiftung wurde ein Vortrag mit Klaus Dörner zu den Potentialen des Alters organisiert. Für die Begleitung monatlicher Ausflüge in und um Berlin wurden und werden ältere Bürger gesucht, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Einblick 2008 – Verschiedene Konversationsgruppen, wie französisch und russisch wurden initiiert. Für den sehr gut besuchten, Berlin weiten Senioren-Kulturtag wurden im Nachbarschaftsheim Holsteinische Straße 30 Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Ehrenamt – Die Broschüre „Freiwillige Mitarbeit im Nachbarschaftsheim Schöneberg“ wurde neu aufgelegt, eine begleitende Ausstellung wird seit September 2007 in den Rathäusern der Bezirke im Berliner Südwesten und den Einrichtungen des Nachbarschaftsheim gezeigt. Wie jedes Jahr hat sich das Nachbarschaftsheim mit einer Mitmachaktion im Menzeldorf am Berliner Freiwilligentag beteiligt – es wurde ein Barfuß-Fühlpfad für Kinder angelegt.

Einblick 2008 – Das Projekt Generationenübergreifender Freiwilligendienst wurde beendet, jedoch konnten über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) neue Gelder für die Arbeit mit und für Ehrenamtliche akquiriert werden.

Theater der Erfahrungen – Zwei Premieren - *Flammheimlich* und *Eine Frau wird erst schön in der Küche* - haben das Repertoire der drei kontinuierlich arbeitenden Gruppen auf derzeit acht Produktionen erweitert, mit denen sie in und um Berlin auf Wanderschaft gingen. Drei Projektwochen in Kooperation mit Schulen und Jugendzentren wurden

durchgeführt und die generationsübergreifenden Ergebnisse in den jeweiligen Partner-einrichtungen präsentiert. Das neue Projekt mit Breitenwirkung - die *Kreativen Potenziale des Alters* - hat sich in acht Berliner Stadtteilzentren weiter etabliert und das dahinter steckende Netzwerk führte im September zum ersten Mal mit großem Zulauf den Senioren-Kultur-Tag *Aus Erfahrung besser* im Kreativhaus auf der Fischerinsel durch. Die Zusammenarbeit mit der Alice-Salomon-Fachhochschule verstetigte sich durch regelmäßige Seminarangebote sowie die Ausbildung von Praktikanten. Zur Jahreswende wurden die genannten Arbeitsfelder zum Projekt *Werkstatt der alten Talente* zusammengefügt, für das Vorhaben wurde Unterstützung durch den Europäischen Sozialfonds beantragt.

Einblick 2008 - Das über den Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt *Werkstatt der alten Talente* ging mit einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung, kreativer Arbeit in verschiedenen Berliner Stadtteilzentren, dem zweiten Senioren-Kultur-Tag und vier intergenerativen Kooperationen mit Schulklassen, beherzt an den Start.

Sozialarbeit in Wohnungsunternehmen – Das Nachbarschaftsheim ist nun auch Dienstleister für die Genossenschaft IDEAL. Die seit 2006 bestehende Zusammenarbeit mit dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Köpenick ist, dank der guten Arbeit der Mitarbeiterin des Nachbarschaftsheim vor Ort, sehr gut und die Genossenschaft mit der Leistung sehr zufrieden.

Einblick 2008 – Im April 2008 ist das Modellprojekt Community Care ausgelaufen, die bisher entstandenen Kooperationen bleiben erhalten und das Nachbarschaftsheim wird weiterhin versuchen neue Partner aus der Wohnungswirtschaft zu gewinnen. Anfang des Jahres wurde eine weitere Kooperation, mit dem Erbbauverein Moabit, geschlossen.

Beschäftigung und Qualifizierung – 2007

Die Vorbereitung der theaterpädagogischen Projekte *Lingua Szena* und *JobAct*, beide Projekte wurden durch das JobCenter Tempelhof Schöneberg genehmigt und gefördert, nahm viel Zeit in Anspruch: Verhandlungen mit der Projektfabrik Witten und dem JobCenter, sowie die Planung und Umsetzung der Umbauarbeiten im Vorarlberger Damm 1. Das erste Casting zu *JobAct* für die potentiellen Teilnehmer, arbeitslose junge Erwachsene, fand im Dezember statt. Aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurde ein Projekt zur Implementierung von Angeboten für Jugendliche im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung beantragt und genehmigt. Das neue Förderprogramm

ÖBS (Öffentlich geförderter Beschäftigungssektor) für Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen wurde vorbereitet, an Maßnahmen mit Mehraufwandsentschädigung (MAE) im Nachbarschaftsheim, nahmen 2007 knapp 200 Menschen teil. Der Arbeitsbereich Beschäftigung und Qualifizierung führte zwei Berufsorientierungskurse für Frauen durch. Die Bezirksstadträtin Sybille Klotz, gibt dem Nachbarschaftsheim eine insgesamt sehr positive Rückmeldung über die Arbeit im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung.

Einblick in 2008 - Für das EFRE Projekt (Arbeitstitel: Jobpaten) wurde zum 1. September eine neue Mitarbeiterin eingestellt. Ziel ist die Unterstützung von arbeitslosen und eine Ausbildung suchenden Jugendlichen. Unterstützt werden soll das Projekt durch ehrenamtliche Jobpaten, die einzelne Jugendliche auf ihrem Weg auf den und im ersten Arbeitsmarkt begleiten. Die Projekte JobAct und Lingua Szena starten nach dem Zuschlag durch das JobCenter an das Nachbarschaftsheim Schöneberg am 13. Oktober in eine zweite Runde.

CURA Betreuungsvereine – 2007

Zum 31.12.2007 führten die Vereinsbetreuer 372 berufliche Betreuungen. 313 ehrenamtliche Betreuer führten 354 ehrenamtliche Betreuungen. Ein neues Curriculum für die einführenden Schulungen der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer und Betreuerinnen wurde erstellt und erfolgreich umgesetzt. Der zeitliche Umfang beträgt jetzt 12 Stunden, der Unterricht findet 4 x im Jahr an jeweils 2 Samstagen statt

Einblick 2008 - Die im Leistungsvertrag vertraglich festgeschriebene Nutzerbefragung wurde durchgeführt. Das Ergebnis ist sehr zufrieden stellend. Die Einführung einer Software, die die Verwaltung der Betreuungen erleichtert ist in Planung.

Pflege (gemeinnützige GmbH) – 2007

Gemeinsam mit der Stiftung Leben in Berlin begann die Planung für das „Projekt Cheruskerstraße“: Die Tagespflege und eine Wohngemeinschaft sollen Anfang 2009 in das bis dahin sanierte Gebäude – ein ehemaliges evangelisches Gemeindezentrum - in der Cheruskerstraße 28/29 ziehen. Zudem werden neue Wohnangebote für Senioren und pflegebedürftige Menschen geschaffen. Gesteuert durch die Geschäftsführung wurde damit begonnen die Einsatz- und Tourenplanung der Sozialstationen, vor allem durch den Einsatz von EDV, zu optimieren. In den Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz wurden Teamleitungen installiert. Zur Entlastung der Geschäftsführung wurde eine

Referentenstelle in der Pflege geschaffen und mit einer langjährigen Mitarbeiterin aus der Pflege besetzt.

Der **Ehrenamtliche Besuchsdienst** kann, auch nach der Neubesetzung der Stelle, weiterhin eine steigende Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter und besuchter Menschen vorweisen. Neben den regelmäßigen Infoabenden für Interessierte Bürgerinnen und Bürger gab es 2007 auch eine Filmvorführung („Mein Vater“ – mit Götz George) mit anschließender Diskussion.

In den drei **Wohngemeinschaften** für Menschen mit Demenz die durch das Nachbarschaftsheim betreut werden, gab es 2007, bis auf den Wechsel der Verantwortlichkeit für Pflege und Betreuung vom Standort Tübinger Straße zur Cranachstraße der Sozialstation Friedenau, keine besonderen Vorkommnisse. Wie in den Sozialstationen ist es auch hier schwierig qualifiziertes Personal zu finden. Als Mitglied im Verein Selbstbestimmtes Wohnen im Alter war das Nachbarschaftsheim maßgeblich an der Entwicklung eines Partnerschaftsprojektes beteiligt, welches die Qualität in ambulanten Wohngemeinschaften sichern soll – das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Die **Sozialarbeit** der Pflege hat neben der Beratung zahlreicher Kunden der Sozialstationen, der Durchsetzung von rechtlichen Ansprüchen, der Organisation von Veranstaltungen, auch die Kooperation mit der Wohnungswirtschaft unterstützt und weiter entwickelt.

Eine neue Situation hatte 2007 die **Tagespflege** zu meistern: Die Tendenz zu einer immer kürzeren Verweildauer der Gäste, bevor es zu einem Umzug in ein Heim oder eine WG kommt, führt zu einer hohen Fluktuation auf die sich die Mitarbeiter in der Betreuung einzustellen hatten - 23 Besucher haben im Laufe des Jahres die Tagespflege verlassen.

Einblick 2008 – Die Planungen für die neue Tagespflege in der Cheruskerstraße werden laufend mit dem Architekten abgestimmt, Besucher und Mitarbeiter freuen sich auf eine eigene Küche, größere Räume und den Garten mit angrenzendem Park.

Die **Sozialstation Friedenau** wurde im Herbst 2007, als Mitglied der Qualitätsgemeinschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, zertifiziert und erhielt als eine der ersten

Stationen bundesweit den dritten Stern des Paritätischen Qualitätssiegels. In die Bewertung zum dritten Stern wird bspw. der Einsatz von Ehrenamtlichen Mitarbeitern einbezogen. In beiden Stationen wurde 2007/2008 die Einsatz- und Tourenplanung auf EDV umgestellt. Der **Standort Cranachstraße** hat die Pflege in den Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz übernommen und somit den Schwerpunkt in der gerontopsychiatrischen Pflege weiter vertieft. Das Ziel, eine dritte Sozialstation, aus der Cranachstraße heraus, zu eröffnen wurde nicht erreicht. In enger Zusammenarbeit mit dem Ärztehaus „Polikum Friedenau“ wurde das Wissen im Wundmanagement erweitert. Im **Standort Tübinger Straße** blieben die Patientenzahlen, mit durchschnittlich 150 Patienten konstant. Problematisch war vor allem – das gilt auch für die Cranachstraße – die Akquise von qualifiziertem Personal zur Dienstabsicherung. Durch die Kooperation mit Krankenpflegeschulen können zukünftig Mitarbeiter, in enger Anbindung an das Nachbarschaftsheim, ausgebildet werden.

Einblick 2008 - Die Zusammenarbeit mit dem St. Josef-Krankenhaus, dem Katharinenhof und verschiedenen Onkologen wurde gepflegt und weiter ausgebaut und das Pflegekonzept zur Palliativen Versorgung überarbeitet.

Eine Herausforderung und ein Erfolg für die **Familienpflege** war die Implementierung des Projekts *wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt* und die damit verbundenen Aufgaben, wie eine offensive Öffentlichkeitsarbeit, die Werbung von Ehrenamtlichen, die Teilnahme an Schulungen und die nachhaltige finanzielle Sicherung des Projektes. Nebenbei „boomte“ die normale Arbeit und die Familienpflege war das ganze Jahr gut ausgelastet.

Die **ambulante und stationäre Hospizarbeit** stand 2007 unter dem Zeichen der Gründung des Fördervereins. Mit kulturellen Veranstaltungen wie einem „Philosophischen Café“, einem Sommerfest und einem Ausstellungsbesuch im Ethnologischen Museum wurde darauf aufmerksam gemacht. Ein Höhepunkt war ein Benefizkonzert mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker. Die Arbeit der Sterbebegleitung zu Hause, wird mehr und mehr auch aus Heimen nachgefragt, der Wunsch nach palliativer Beratung in umliegenden Krankenhäusern steigt stetig – 2007 waren es insgesamt 127 Begleitungen. Die Auslastung des Hospizes in der Kantstraße liegt bei etwa 95%. Gemeinsam mit der Caritas Berlin wurde ein 160 Stundenkurs – Curriculum Palliative Care – entwickelt und ein erster

Kurs fand im Frühjahr 2008 einen erfolgreichen Abschluss. Weitere Kurse sollen jährlich für Berufsgruppen im pflegerisch/sozialen Bereich angeboten werden.

Einblick 2008 – 4. April 2008 - Gründung eines Fördervereins für das Hospiz.

Öffentlichkeitsarbeit - 2007

Schwerpunkt der zentralen Öffentlichkeitsarbeit des Nachbarschaftsheim waren die Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen, sowie die Standardisierung von Arbeitsabläufen zur Herstellung der Grundausstattung der Mitarbeiter und der Einrichtungen und die konzeptionelle Beratung bei Einzelprojekten auf Nachfrage. Intensiv wurde auch an der Aktualisierung und Weiterentwicklung der vorhandenen Medien, insbesondere des Internets, der Programmhefte und des Newsletters gearbeitet. Das erste Programmheft 2007 hatte ein grundlegend neues Erscheinungsbild. Anhand eines Farbleit-systems wurde die Orientierung verbessert. Das Programmheft für das zweite Halbjahr 2007 beinhaltete den Wettbewerb „Mein schönstes Wort“ mit einem Aufruf an die Besucherinnen und Besucher des Nachbarschaftsheim, ihr schönstes Wort mit einer Begründung für diese Entscheidung einzureichen. Die Gewinner der Veranstaltung wurden in einer Abschlussveranstaltung prämiert, die 15 schönsten Wörter wurden von der Friedenauer Grafikerin Franziska Dabitz illustriert. Die Ausstellung wandert durch Einrichtungen des Nachbarschaftsheim und wurde in Läden in Friedenau präsentiert.

Personalverwaltung – 2007

Zum 31.12.2006 arbeiteten im Nachbarschaftsheim Schöneberg 664 Mitarbeiter, davon 396 im e.V. und 268 in der gemeinnützigen GmbH. Sie haben 18 unterschiedliche Staatsangehörigkeiten. 570 Mitarbeiter sind weiblich und 94 männlich. Im Jahr 2007 absolvierten 10 Personen ein Freiwilliges Soziales Jahr und 5 Zivildienstleistende waren im Nachbarschaftsheim tätig. Eine Statistik zur Altersstruktur der Mitarbeiter ist in der Anlage beigefügt (Anlage 1).

Einblick 2008 – Am 1. September hat eine ehemalige Praktikantin ihre Ausbildung zur Fachfrau für Bürokommunikation im Nachbarschaftsheim begonnen.

Haustechnik – 2007

Die Anpassung der Gebäude der Kindertagesstätten und der Ganztagsbetreuungen an die Bedürfnisse von Kindern war und ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der

Haustechnik. Neben den Gruppenräumen müssen die sanitären Anlagen angepasst werden, tiefere Waschbecken und kleinere Toiletten wurden benötigt. Nicht selten muss dabei der gesamte Sanitärstrang erneuert werden. Unter anderem wurde noch der Umzug des Frauenladens Kidöb in die Holsteinische Strasse abgewickelt und die alten Räume zur Weitervermietung renoviert. Ende des Jahres 2007 zog die Haustechnikabteilung aus den Räumen im Riemenschneider Weg in die Holsteinische Strasse 30.

Einblick 2008 - Die sanitären Anpassungen gehen weiter, ebenso die Erweiterung der Ganztagsbetreuungsplätze. Ein Höhepunkt könnte Ende 2008, Anfang 2009 der Einzug in die Cheruskerstraße werden. Ein Teil der Einrichtungs- und Fliesenarbeiten wird dort von der Haustechnik übernommen

Schlussbemerkung:

Dieser Bericht legt keinen Wert auf Vollständigkeit. Er soll beispielhaft Aktivitäten des Nachbarschaftsheim aus dem Vorjahr präsentieren. Der Vorstand wird im laufenden Jahr monatlich über die Geschehnisse im Nachbarschaftsheim Schöneberg informiert. Die, bereits in der Einleitung erwähnten, frei zugänglichen Publikationen und Medien, vom Programmheft, über die Stadtteilzeitung, zahlreiche Flyer, die Newsletter und das Internet bieten allen Mitgliedern und natürlich auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern ausführlich und laufend Informationen über die Aktivitäten der zahlreichen Einrichtungen.